

Ich gebe, du gibst, er gibt...

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 18

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757430>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Photo Paul Senn

Ich gebe, du gibst, er gibt ...

Der Opfersinn des Schweizervolkes läßt sich nicht kalendermäßig abgrenzen. Der Additionsstrich, den die Schweizerische Nationalspende und das Rote Kreuz unter ihre große Sammlung setzen, darf darum nicht als Barriere für die Spendebereitschaft einsichtiger und vaterländisch gesinnter Schweizer gedeutet werden. Die Anforderungen an die genannten Wohlfahrts-einrichtungen gehen ins Ungemessene, und darum bleibt die Aufnahmefähigkeit des Postcheckkontos III 3519 unbegrenzt. Von Herzen wünschen wir, es möchten der Verkauf der Sondermarken (gültig bis Ende November dieses Jahres), der Ertrag der Armeetage (Deutsche Schweiz 4./5. Mai, Tessin 11./12. Mai, Welschschweiz 18./19. Mai), die Nettoergebnisse der Sonderaktionen wie «Gloire qui chante», «Mit Fusilier Wipf unterwegs» u. a. und die vielen noch nicht ausgefüllten, aber von warmherzigen Spendern noch auszufüllenden Einzahlungsscheine gesamthaft eine weitere prächtige Summe ergeben, denn wenn irgendwo, dann gilt hier das Wort: Genug ist nicht genug! Bild: Oberst i. G. Markus Feldmann, der umsichtige Hüter und besorgte Verwalter der Schweizerischen Nationalspende, der sich durch sein Wirken als «Soldatenvater» ein bleibendes Verdienst um den Ausbau des großen Wohlfahrtswerkes erworben hat.

Ce n'est jamais en vain que l'on fait appel au sentiment de sacrifice de notre peuple. Le montant des fonds recueillis jusqu'à ce jour pour le Don national et la Croix-Rouge suisses, s'il est encourageant, ne suffit cependant pas à couvrir les énormes dépenses nécessitées par ces deux institutions. Nous souhaitons de tout cœur que chacun collabore par de nouveaux versements à ces œuvres si utiles à la Patrie. Par l'achat des timbres (valables jusqu'en novembre), ou celui de l'insigne qui sera vendu lors des journées du soldat les 4 et 5, 11 et 12, 18 et 19 mai prochains, en assistant aux représentations de «La Gloire qui chante» ou de «En route avec le fusilier Wipf», chacun participera à ces bonnes œuvres. Que ceux aussi qui n'ont pas encore retourné leur bulletin de versement, le fassent sans tarder. Photo: Le colonel Markus Feldmann, le bienveillant et dévoué administrateur du Don national suisse a mérité par son œuvre le titre de «père des soldats».